

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfach
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 33.

Donnerstag, 9. Februar 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Stralsund oder durch den Postweg 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der telegraphischen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummern des Ausgabepreises 10 Pfg. am 11. Februar 1899.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rautenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Schüttstein-Anlieferung.

Die Anlieferung von ungefähr
778 cbm groben und
864 feinen Schüttsteinen

für die Erweiterung des Elbkrautwassers bei Riesa soll im Ganzen oder getheilt, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern und nach Befinden der Ablehnung aller bewirkten Gebote, in Akkord vergeben werden.

Die näheren Bedingungen sind an den unterzeichneten Dienststellen einzusehen, etwaige

Preisangebote dagegen an die mitunterzeichnete Bauverwalterei in einem verschlossenen und mit der Aufschrift „Schüttstein-Anlieferung“ versehenen Briefumschlage bis zum 18. I. R.

kostenfrei einzuliefern.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt am vorgedachten Tage vormittags 11 Uhr in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber, der Zuschlag dagegen erst am 25. I. R. Bis dahin unbeantwortet gebliebene Angebote sind als abgelehnt zu betrachten.

Riesa, am 4. Februar 1899.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion I. Königl. Bauverwalterei.
Ringsel. Friedrich.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. Februar 1899.

In der am Dienstag Abend abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 16 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Berg, Braune, Donath, Frischke, Hammisch, Kofel, Müller, Schmiggen, Richter, Schneider, Schönherr, Schöke, Starke, Thalheim, Thon und Träger, entschuldigend waren ausgeblieben die Herren Heldner und Pieschmann. Als Rathesdeputirte wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Boeters und Stadtrath Bertschneider. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Rentner Hoff, gelangten nachfolgende Gegenstände zur Berathung und resp. Beschlussfassung:

1. Mit einer Entschließung des Rathes, den Abruch der alten Pfarrgebäude nach dem Vorschlage des Bauausschusses und im Einvernehmen mit dem Schulausschusse auf das 2. Quartal 1899 festzusetzen, erklärt Kollegium einstimmig sich einverstanden. Der zu gewinnende Platz soll zur Erweiterung des Schulspielplatzes verwendet werden.

2. Einen zwischen dem Rathe in Vertretung der Stadtgemeinde Riesa und dem Schulausschusse abgeschlossenen Tauschvertrag, nach welchem letzterer die Parzelle Nr. 240 des Flurbuchs für Riesa mit einem Flächeninhalte von 8,2 ar gegen die Parzelle Nr. 238 desselben Flurbuchs mit einem Flächeninhalte von 10,0 ar an die erstere abtritt, genehmigt Kollegium einstimmig nach dem Rathesbeschlusse. Der Werth der auszutauschenden Parzellen ist auf je 1600 M. normirt.

3. Bei den Alarmanlagen für die Feuerwehre haben sich verschiedene Mängelstände herausgestellt. Nach einer im Auftrage des Rathes von dem Schlossermeister Lingenfeld vorgenommenen Prüfung der Anlagen ist deren Reparatur nicht angängig. Es macht sich deshalb eine Neuanlage erforderlich, die nach einem von dem Genannten aufgestellten Kostenschlage einen Kostenaufwand von 816 Mark 40 Pfg. erfordert. Die Controlle und Unterhaltung der Anlagen würde sich dabei jährlich auf 40 Mark belaufen. Der Feuerlösch-ausschuss hat hierauf beschloffen, dem Rathe die Reparatur der Anlagen und die Ausführung der Arbeiten durch den Schlossermeister Langenfeld nach dem vorliegenden Kostenschlage zu empfehlen. Der Rath ist diesem Beschlusse des Feuerlösch-ausschusses beigetreten. Die Kosten sollen dem z. B. 2287 Mark 40 Pfg. betragenden Erneuerungsfond entnommen und einschließlich eines Feuerwehlers für die Wache an der Kaserne 900 Mark in den Haushaltpflan eingestellt werden. Nach nur kurzer Debatte wird der Rathesbeschluss einstimmig genehmigt. Hierauf geheime Sitzung.

In der öffentlichen Versammlung der Ortsgruppe Riesa vom deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbande, die gestern Abend im Hotel Risch stattfand und mit einem Kaiserhoch eröffnet wurde, hielt Herr Franz Schneider-Hamburg einen Vortrag über: „Was will der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband und warum bekämpfen ihn die alten kaufmännischen Vereine“, sowie seine Stellung zu den Waarenhäusern und Ramschbuzaren. Einleitend erinnerte Redner an die letzte Thronrede, in der zum ersten Male der Kaiserliche Mund der socialen Lage der Handlungsgehilfen gedacht. Der seit 30 Jahren bei uns zur That gewordene wirtschaftliche Liberalismus habe zum nothwendigen Materialismus geführt, wie er sich auch in Ramschbuzaren und Waarenhäusern darstelle, die durch Preissturz jegliche Konkurrenz zödeten, dem Staate die Steuerzahler raubten und den Grundbesitzern die Ländereien entzögen. Die Konsumvereine, obgleich Antipoden der Waarenhäuser, hätten dieselbe Wirkung. In beiden seien die Gehilfen nicht Mitarbeiter, sondern Nummern. Darin läge eine große ethische Gefahr. Nicht erdroffelt sollten die Waarenhäuser und Buzare werden, sondern gerecht bestrukt. Redner forderte Beschränkung der Arbeitszeit, kaufmännische Schiedsgerichte, Verbesserung des

Sehrlingswesens und Beschränkung der Frauenarbeit. Mehrfach verwarnte Redner den deutsch-nationalen Verband, der gegenwärtig 22000 Mitglieder zähle, gegen den Vorwurf prinzipialfeindlicher Gesinnung, da ein standesbewusst wohl-ausgebildeter Gehilfenstand vor Allem auch im Interesse der Prinzipalität liege. Da sich Niemand zur Debatte meldete, wurde die Versammlung mit einem Heil auf die deutsche Kaufmannschaft 1/2 11 Uhr geschlossen. Die Ortsgruppe gewann eine Anzahl neue Mitglieder.

In allen deutschen Gauen und weit darüber hinaus feiern jetzt die Sabelberger'schen Stenographen-Vereine den Geburtstag ihres großen Meisters, der durch seine geniale Kurzschrift, die er erfand, sich ein ehernes Denkmal errichtet hat. Der hiesige Sabelberger'sche Stenographen-Verein beging zu Ehren seines Meisters am 7. Februar im Vereinslocale „Hotel zum Kronprinz“ eine lässliche Feier. Nachdem der Herr Vorsitzende durch eine Ansprache auf die Bedeutung des Tages hingewiesen hatte, wurde von einer Stenographin ein Prolog vorgetragen, der die großen Verdienste Sabelbergers um die Stenographie hervorhob. Das in diesem Verein neben erster Arbeit auch die Fröhlichkeit und Festlichkeit nicht fehlte, bewiesen die von verschiedenen Vereinsmitgliedern zum Besten gegebenen komischen Vorträge. Ein bis in die frühe Morgenstunde andauernder Ball beschloß die Feier. Der Verein zählt zur Zeit 91 Mitglieder neben einer 30 Mitglieder starken Damenabtheilung; die im vorigen Herbst begonnene Elementarkurse gehen ihrem Ende zu. Es werden noch Abklausuren sofort wieder Kurse für Damen und Herren ihren Anfang nehmen. Interessenten seien schon jetzt darauf hingewiesen.

Die Mannschaften des Beurtheiltenstandes mögen darauf achten, daß auch der Wohnungswechsel innerhalb eines Ortes binnen 14 Tagen beim Meldeamt angezeigt ist. Wegen Vermeidung dieser Vorschrift wurden kürzlich in Adorf über 60 Personen mit Geldstrafen belegt.

Zur Warnung. Wir lesen heute in der „Glauchauer Zeitung“: „Einen hohen Grad von Vertrauenslosigkeit hat eine Anzahl Glauchauer Einwohner gezeigt, welche auf folgende Annonce heringefallen sind: „Wöchentlich Ausverkauf! 164 Stück für nur 335. (Folgt Aufzählung verschiedener Gegenstände). — Zu bezugeln, so lange noch der Vorrath reicht, per Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages durch die Wiener Grand-Hilale G. Brenner, Krakau. Postfach Nr. 513. Nicht Passendes wird anstandslos sofort zurückgenommen, so daß für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen ist.“ — Es hat sich nun gezeigt, daß die Sendungen lediglich folgende Gegenstände enthielten: etwa 100 Stück Stricknadeln, 3 Stricknadeln, eine Anzahl Duanadeln, Briefpapier und Couverts — zweifellos alles „sehr nützliche und praktische Gegenstände“ — und endlich noch eine „Uhr“, die sich als solche wohl kaum erweisen dürfte, denn sie besteht aus einem aus drei Bretchen zusammengefügten Gehäuse, einem gestanzten Zifferblatt aus Messingblech, Pendel und einigen Nadeln, Alles in so roher Ausführung, daß an ein Funktioniren dieses Chronometers kaum zu denken ist. Gleichfalls Weise sind diejenigen, welche sich durch die obenstehende werthlosere Annonce haben dupiren lassen und den verlangten Betrag als Nachnahme eingezahlt haben, vor Schaden insofern bewahrt geblieben, als sie von der Steuerbehörde von dem Betrage — denn ein solcher liegt in allentstehender Form vor — in Kenntniß gesetzt worden sind und ihr Geld sich bei der Post zurückzahlen lassen konnten.“

Verstorbene dürfen ohne Zustimmung ihrer Angehörigen nicht seziert werden! Das sächsische Ministerium des Innern hat aus Anlaß eines besonderen Falles bestimmt, daß, so lange nicht durch Regulativ etwas Anderes festgesetzt wird, Verstorbene ohne die ausdrückliche Zustimmung der Angehörigen nicht seziert werden dürfen.

* Glauchau. In der gestern stattgefundenen Sitzung

des Kirchenvorstandes wurde Herr Pastor Eimenzel, z. B. in Michelwitz, als Seelsorger für die Kirchengemeinden Glauchau und Stralsund gewählt.

* Strehlo. In den oberen Räumen des Rathesellers findet vom 12. bis 14. d. M. eine Geselligkeits- und Ranzschon-Ausstellung statt.

* Königsbrück. In unserer Stadt — bekanntlich Garnison der Reitenden Artillerie — sollen künftig mit den auf Montag 4 Wochen vor Faschnacht, Montag nach der Osterwoche und auf den ersten Sonnabend im September festgesetzten Viehmärkten Hofmärkte verbunden werden; es finden solche demnach 1899 noch statt: am 10. April und am 2. September.

Ramenz. Blutüberströmung und Ickterus wurde in einem hiesigen Restaurant der Dommeister Stäglich, der die Dresdener Kunst-Akademie besucht, am Sonntag aufgefunden. Derselbe bekam einen Krampfanfall, wobei der Unglückliche so hart auf die Steine des Hausflurs aufschlug, daß ein Gehirnschlag den Tod herbeiführte.

Pirna. Das hiesige Stadtverordneten-Kollegium beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung u. A. mit einer die Errichtung eines Landgerichts in Pirna betreffenden Eingabe des Hausbesitzer-Vereins und erklärte im Sinne derselben seine Geneigtheit, daß seitens der Stadt dem Staate gegenüber durch eventuelle unentgeltliche Ueberlassung von Bureaul ein Opfer gebracht werde. Im Uebrigen wurde der Rath um orientirende Mittheilung über die ganze Angelegenheit ersucht.

Zwickau. Hier wird seit Monaten an der Herstellung einer elektrischen Feuermelde- und Alarmanlage gearbeitet. Die Anlage kostet etwa 10000 Mark.

Bertelsdorf, 8. Februar. Der Fleischermeister Seifert zog sich kürzlich beim Schlachten einer Kuh eine Blutvergiftung zu. Die Kuh war von Milzbrand befallen. Der Mann mußte sich einer Operation in Dresden unterwerfen.

Johanngeorgenstadt, 8. Februar. Nachdem nun erst vor 14 Tagen der hiesige Sparfassenkontrolleur Krauß wegen Unterschlagung von, wie sich bis jetzt herausgestellt, circa 18000 M. verhaftet wurde, ist ihm jetzt auch der hiesige Rathesregistrator Zimmermann in die Untersuchungshaft gefolgt. Letzterer hat aus zwei der hiesigen Allgemeinen Grabelasse, deren Vorsitzender er zur Zeit war, gefehligen Sparfassenbüchern, wie man hört, Summen von 1300 und 400 M. erhoben, ohne daß der Aufsichtsrath oder ein anderes Mitglied des genannten Vereins davon wußte. Durch die aus Anlaß der Unterschlagung des Kontrolleurs verordnete Generalrevision aller Sparfassenbücher kam auch diese Sache zum Vorschein. Unsere Bevölkerung ist über die Untreue zweier so geachteter Beamten sehr erregt. (Vgl. R. Nachr.)

Kochburg. Der in der Drauschen Fabrik beschäftigte Arbeiter Schilde verunglückte am 7. Februar tödtlich. Das Riemenzug erfaßte die Kleidung des Unglücklichen, riß ihn mit sich fort und brückte ihn an die gegenüberliegende Wand. Der Tod trat sofort ein.

Kimbach. Hier erlitt ein Reizenzug, der von der Schützenstraße eine Reihe nach der Todtenhalle beförderte, dadurch einen unliebsamen Aufenthalt, daß an dem Reizenzug die Hinterachse brach und der Sarg auf die Straße geworfen wurde. Erst als ein anderer Wagen herbeigeholt und der Sarg auf diesen gesetzt war, konnte der Trauerzug seinen Weg fortsetzen.

Oßleben. Der in gestriger Nummer unter „Posten-dorf“ erwähnte Schwindler, der sich als angeblicher Telegraphenbeamter in Bannwitz und Postendorf 140 Mark ergaunert hatte, ist gestern, Mittwoch, in einem hiesigen Gasthause von der hiesigen Polizei verhaftet worden. Es ist ein früherer 23jähriger Postgehilfe aus Niederpostwitz bei Dresden, Namens Krauß, der in den Jahren 1891—1895 bei ver-

schiedenen Postenhalten thätig gewesen ist und sich dadurch die Oeffentlichkeiten im Postdienst angeeignet hat.

Wuzen, 7. Februar. Vorgesern, Nachmittags hat der 13jährige Schulinade des Gutsbesizers G. im benachbarten Dömitz seinen 15jährigen Bruder mittelst eines geladenen Revolvers aus Unvorsichtigkeit in den rechten Oberschenkel geschossen.

Von den Missionaren in China.

Ueber die Entwicklung der Dinge im Hinterlande von Kanschau erzählt die 'Kölnische Volkszeitung' von einem der Missionare des Bisthofs von Anger, P. Solpert, einen Bericht vom 6. December 1898, in welchem die Lage der Christen des Kreises Tschou (nahe bei Tschintau) in sehr trübem Lichte erscheint.

In einem weiteren Briefe des P. Stenz aus Tsintau vom 26. December 1898 heißt es: "Eftern Abend fanden Flüchtlinge aus der letzten Station, die noch übrig war. Mehr als 1000 Mann haben dieselbe überfallen."

Vermischtes.

Seine Ehefrau zu Tode geprägt sollte der Berliner Schankwirth Heinrich Rudolph haben, der am Mittwoch vor dem Schwurgericht I. stand. Er hatte seine Frau widerholt arg mißhandelt.

man noch sagen: "Jede Schwester, er hat mich so furchtbar geschlagen," und stand noch kurzer Zeit. Der gerichtliche Psychiater, Hr. Medicinalrath Dr. Jng. behauptete, daß die Schwachliche durch durch krante Frau an der Aufregung über die ihr zugesetzte Behandlung zu Grunde gegangen sei.

Ein Damenleid als Lebensretter. Aus Neustettin, den 4. Februar, berichtet die 'Abd. Bzg.': Der Sohn des Schmiedemeisters J., ein Dünianer, brach an der Mündung des Balcerflusses auf einer dünnen Stelle des Eises ein.

Die Gräuel des spanisch-amerikanischen Krieges finden eine nachdrückliche Illustration in folgendem Bericht aus Habanna: Es werden jetzt allerhand Witttheilungen über Verbrechen, die während der spanischen Herrschaft begangen worden sein sollen, verbreitet.

Die Gräuel des spanisch-amerikanischen Krieges finden eine nachdrückliche Illustration in folgendem Bericht aus Habanna: Es werden jetzt allerhand Witttheilungen über Verbrechen, die während der spanischen Herrschaft begangen worden sein sollen, verbreitet.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Miesja, 9. Februar 1899.

§ Berlin. Der hiesige Magistrat hat einen Antrag an der Bahre Express wiederlegen lassen. Die Besetzung wird auf einem von Elengütern umgebenen Plage des Erdbebrüdens der Familie der Schierstut auf dem Kirchhof in Typen erfolgen.

§ Berlin. Die Interpellation betreffend die Ausweisungen aus Nordpreußen ist gestern von dem Abg. Johannis im Reichstage eingebracht worden. Derselbe trägt nur die Unterschrift der Socialdemokrat, alle übrigen Fractionen, an die sich der Interpellierende wandte, verweigerten aus taktischen Gründen die Unterschrift, wollen die Interpellation aber in der Debatte unterstützen.

§ Berlin. Die bis jetzt von den Zeichnungstellen für die einkaufenden Anleihen (75 Millionen deutscher 3 proc. Reichsanleihe und 125 Millionen preussischer 3 proc. Consols) gemeldeten Zeichnungsergebnisse, weisen eine vielsache Ueberzeichnung des ausgelegten Betrages auf.

§ Mexan. Die Ueberführung der Leiche des Erbprinzen nach dem Bahnhofs fand gestern Nachmittags 5 Uhr statt. Die Stadt hatte Trauerschmuck angelegt.

§ Sofia. Ueber die Dispositionen für die morgen 10 1/2 Uhr stattfindende Besichtigung der Leiche des Erbprinzen wird gemeldet: Der Sarg wird am Bahnhofs auf den Leichenwagen gehoben. Denselben folgen der Herzog, der Großherzog von Posen, sowie die ander n erstenen Fürstlichkeiten und das hiesige Bataillon.

§ Rom. Nachrichten über schwere Mißhandlungen an nach Brasilien ausgewanderten Italienern rufen hier die größte Entrüstung hervor. Der 'Corriere' verlangt in einem scharfen Leitartikel, die Regierung möge sich ohne Zögern

energisch der Angelegenheit annehmen, aber auch gegen die italienischen Consuln, welche ihre nationale Pflicht schwer vernachlässigten, vorgehen.

† London. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer 'Stettin' ist ohne alle Boote und Inventar in New York angekommen.

† London. Die 'Daily Mail' meldet aus Cairo: Die italienischen Anarchisten, die beschuldigt sind, in Alexandria einen Anschlag gegen Kaiser Wilhelm geplant zu haben, werden nach Italien gebracht und in Ancona vor Gericht gestellt werden.

† Washington. Vor acht Tagen besah Admiral Dewey, ein Schiff wegzunehmen, welches Waffen mit sich führte und für einen deutschen Schooner gehalten wurde.

Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 15 bis 31. Januar 1899.

Geboren: Ein Sohn: d. Zimmermann Paul Küchler h. 17. d. Art.-Vize-Wachtmstr. Karl Gust. Emil Winkler h. 14. d. Schlosser Ernst Herm. Köfner h. 18. d. Bahnarbeit. Herm. Rob. Baum in Poppy 18. d. Brunnengauer Ernst Herm. Lehmann h. 16. d. Steinweg Friedrich Julius Wätner h. 20. d. Bleichwälder Helm. Herm. Pöschke gen. Wächtlich h. 19. d. Handarbeit. Ernst Bruno Selbhaar h. 22. d. Bodenarbeiter Febr. Wils. Schäfer h. 23. d. unvbl. Anna Martha Claus h. 21. d. unvbl. Dienstopfer Marie Ida Richter h. 23. d. Hammerarbeit. Febr. Aug. Ränge h. 21. d. Schuhmacher Traugott Ernst Herm. Eichhorn h. 23. d. Kaufmann Philipp Albin Karl Effenbeiß h. 24. d. Art.-Unteroffiz. Gust. Rich. Hellmich h. 29. d. Wachtmstr. Febr. Ferd. Dyne h. 26. d. Hammerarbeit. Paul Clemens Naue in Poppy 29. d. Straßenbahnkutscher Febr. Wils. Ernst Thelemig h. 28.

Eine Tochter: d. Sattlermstr. Gust. Rich. Marie h. 13. d. Biegelarbeit. Karl Helm. Reibehöf h. 17. d. Hammerarbeit. Helm. Aug. Rische h. 19. d. Art.-Serg. Friedr. Ernst Schneider h. 17. d. Produktenhändler Karl Reinhold Radisch h. 23. d. Locomotivführer Febr. Reinhold Rife h. 24. d. unvbl. Plätterin Anna Marie Gehler h. 22. d. Schneider Febr. Oswald Haupt h. 28. d. Tischlermstr. Febr. Aug. Schöne h. 31. d. Producenten. Emil Theodor Max Docter h. 29. d. Schneider Philipp Etabl h. 30.

Aufgehoben: d. Schuhmachermstr. Carl Herm. Göbe h. m. d. Agnes Anna Antonie Ampert h. d. Gutsbesizer Edward Alfred Paly in Dobriz m. d. Johanna Lydda Steiger h. d. Kaufmann Johannes Max Edam in Hamburg m. d. Hausicht. Ida Selma Helze h. d. Ehengelehrer Carl Gottfried Rische in Nichtenanne m. d. Sebamme Christiane Marie verm. Wiltz, verm. gem. Tischer geb. Göpel h.

Eheheiligungen: d. Restaurateur Emil Oskar Moriz m. d. Hausicht. Helene Martha Fühlein h. 23. d. Arbeiter Josephus Urbanska h. m. d. Fabrikarbeiterin Sophie Stodolny h. 23. d. Handarbeit. Franz Wätner in Neuweiba m. d. Dienstmagd Marie Martha Bogländer in Neuweiba 28. d. Schriftföhrer Febr. Theodor Max Rier h. m. d. Alma Helene Pesse h. 28. d. Biegelarbeit. Karl Gottlob Bauer h. m. d. Plätterin Amalia Bertha verm. Röhne geb. Pösch h. 28.

Verstorben: Ein todgeb. E. d. Postschaffners Helm. Jul. Herm. Grabs h. 17. d. Art.-Vize-Wachtmstr. Febr. Bernhard Weber h. T. 1. 3. 10 Mr. 18. ein todgeb. S. d. Müllers Jul. Herm. Langsch h. 21. d. Rathregistrator Moriz Albert Günther h. 23. 3. 22. d. Geschäftsföhrer Febr. Samuel Walther h. 62. 3. 21. d. Pöschke-Wohnstellerschaffners Joh. Herm. Thoman h. T. 4. 3. 23. d. Marie Elisabeth Wolny geb. Kuske h. 22. 3. 24. d. Maler Auguste Blüschke geb. Wöhrer h. 44. 3. 25. d. Schirmmstr. a. d. Kap. Säch. Staatsseifenbahn Wils. Aug. Wänjche h. 45. 3. 25. d. Hammerarbeit. Rob. Herm. Rinte h. S. 2. 3. 26. ein todgeb. T. d. Schmieds Aug. Rofe h. 25. d. Arbts. Bruno Carl Fischer h. S. 3. Rte. 26. d. Augustina Juliana Müller geb. Vogelgang h. 56. 3. 28. d. Art.-Unteroffiz. Gust. Rich. Hellmich h. S. 7. St. 30. d. Fabrikarbeit. Victoria Karzynska h. S. 3. Rte. 29. d. Restaurateurs Joh. Georg Rob. Rohn h. S. 5. 3. 28. d. Eisenarbeit. Franz Herm. Plesch in Mergendorf. S. 4. 3. 28. d. Schuhmachermstr. Carl Herm. Groschmann h. S. 1. Rte. 31. d. Zimmermann Wils. Rich. Jänker in Belpf. Wolkmarzdorf 48. 3. 30.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & D. Lüders.

Hamburg, 8. Februar 1899.

Die neue Stimmung, welche sich auf dem Futtermittelmarkt bereits vor einigen Wochen bemerkbar machte, hielt auch für die verfloßene Berichtswoche an. Es gingen nur wenig Ordres ein, während sich die Preise behaupteten.

Tendenz: ruhig.

Table with columns: Commodity Name, Weight/Quality, and Price per 100 lbs. Includes items like Weizenmehl, Gerstencorn, and various types of flour.

Preis pro 100 Pfd.

Kirchen- und Schulnachrichten für Zeitzheim und Müderau.
 Dom. Schmitt (d. 12. Februar).
 Zeitzheim: Frühmesse 1/9 Uhr. — Müderau:
 Spätmesse 11 Uhr.

Kirchen- und Schulnachrichten für Glauchitz und Bfalten.
 Dom. Schmitt (d. 12. Februar).
 Glauchitz: Frühmesse 11 Uhr. — Bfalten:
 Frühmesse 1/9 Uhr.

Versicherungswesen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Organisationsgesetz vom 1. April 1880. Es sind im Januar 1889 550 Versicherungen über 4 826 200 Mtl. beantragt worden (28 Versicherungen mit 766 400 Mtl. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres); als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 54 Mitglieder, die mit 408 600 Mtl. versichert waren.

Der Versicherungsbestand stellt sich Ende Januar 1889 auf 71 900 Personen mit 544 Millionen Mtl. Versicherungssumme, das Vermögen auf 171 Millionen Mtl. Für 1888 geworden: Versicherungssummen sind bis jetzt bezahlt 116 Millionen Mtl., als Dividenden an die Versicherten gewährt 58 Millionen Mtl.; Dividendenreferenzen in Höhe von 27 Millionen Mtl. liegen zur weiteren Vertheilung an die Versicherten bereit.

Briefkasten.

Civis. Soweit wir unterrichtet sind, ist die Angelegenheit noch nicht definitiv beschloffen.
Diese Gemeindeglieder. Wie schon wiederholt betont, können wir anonyme Einbringung nicht berücksichtigen; wenn wir eine Sache vertreten sollen, so müssen wir wenigstens erwarten, daß der „Gewährmann“ wenigstens uns seinen Namen bekannt giebt; zudem erscheint uns die fragl. Angelegenheit doch zu persönlich und zur öffentlichen Erörterung wenig geeignet.
 Wir fanden die Recht schon in einer anderen Zeitung, konnten sie infolgedessen als „original“ nicht bringen.

legentlich doch zu persönlich und zur öffentlichen Erörterung wenig geeignet.

Wir fanden die Recht schon in einer anderen Zeitung, konnten sie infolgedessen als „original“ nicht bringen.

Warenberichte.

Chemnitz, 8. Februar. Die 50 Mio Meilen, fremde Sorten 8,90 bis 9,40, schäl. alt. 8, — bis 8,30, neu, 8, — bis —, Roggen, niederländ. schäl. u. preuß. 7,75 bis 7,90 blesiger 7,35 bis 7,90, neuer 8, — bis —, fremder 8,15 bis 8,35. Braugerste, fremde, 8,75 bis 9,75, weiche, schäl. alt. 8, — bis 8,75, Futtergerste 8, — bis 6,75, hafer, schäl. alt. 7,30 bis 7,60, preuß. alt. 8, — bis —, verregnet 8, — bis —, fremder 8, — bis —, neu, 8, — bis —, rothweizen 8,50 bis 9,50, weizen und Futterweizen 8,75 bis 8, —, Gerst. 8, — bis 4, —, Hafer 8,20 bis 2,80, Kartoffeln 2,20 bis 2,40. Butter pro 1 Rthl. 2,20 bis 2,80.

Dresdener Börsenbericht des Meißner Tageblattes vom 9. Februar 1889.

Waren-Namen	Prozent	Waren-Namen	Prozent	Waren-Namen	Prozent	Waren-Namen	Prozent	Waren-Namen	Prozent	Waren-Namen	Prozent
100 Stk. 1000 1890	3	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4
100 Stk. 1000 1890	3	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4
100 Stk. 1000 1890	3	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4
100 Stk. 1000 1890	3	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4	101,25 Mtl.	4

Dresden, Altmarkt 13.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Meiße, Kaiser-Wilhelmsplatz 11.
 Telefon-No. 65.

Actiencapital 15 Millionen Mark.
 An- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.
 Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
 Discontirung von Wechseln und Devisen zu constantesten Bedingungen.
 Anweisung von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Oetz.
 Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
 Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Reservefond 4,25 Millionen Mark.
 Anuahme von Baareinlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung.
 Auf Baareinlagen vergütet wir je nach Kündigungsfriß 2-4 %.
 Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte.
 Lagerplätze bei Speicherraum stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Wohnung.

3 heizb. Zimmer, 2 Kamern, Küche, Zubehör, möglichst zwischen Postf. u. Weststr. gelegen, per 1. Oktober gesucht. Adressen unter L. M. N. in die Expedition d. Bl.

Barriere-Wohnung.

2 Stuben, 2 Kamern, Küche ic. eventuell mit kleinem Laden per sofort oder 1. April an preiswerth zu vermieten. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Miswartung

für den ganzen Tag vom 1. März ab gesucht. Adr. unter U. V. W. in die Exped. d. Bl.

Molkerei-Verhiring.

Ein Bursche von 14-16 Jahren erhält unter äußerst günstiger Bedingung sofort oder später gute Verhältnisse. Fr. Dehler, Molkerei Kapitz bei Burzen.

Schischgeschirre.

2 Paar gebrauchte Schischgeschirre, noch in gutem Zustande, sind preiswerth zu verkaufen bei Gustav Warkle, Sattlerstr., Großenhainerstraße 19.

Canarienhähne, gelbe u. grüne, nebst Weibchen zur Decke werden verkauft Großenhainerstr. 15.

5 Meter starke Eisen-Rollen für Betonmaschinen, sind zu verkaufen in Radewitz Nr. 7.

Feine Wäsche zum Waschen und Glanzplätten wird angenommen. Frau Ida Hein, Reutewitz.

Prima Kristalle wieder eingetroffen. Bestellungen erbitet Hauswald.

Holz-Versteigerung, Tiefenauer Revier.

Sonnabend, den 11. Febr. Vorm. 9 Uhr werden bei Baarzählung versteigert werden: Etwa 300 Stck Eichenungsholz und 200 Birkeningsholz wie Stämme, Klätter, Stangen, Säulen, Keste. Ferner 165 Rm hartes Brennholz und 430 Rm Reißig. Zusammenkunft im Gasthause. Forstrevierverwaltung Tiefenau, am 4. Februar 1889. N. Szobinski.

300 bis 500 Etr. Milch

werden bei wöchentlich Zahlung gesucht. Bestimmungsort Meiße. Für Lieferungen bis freies Haus 40 % Molk. Werthe Offerten mit Preisangabe sind zu richten unter „Molkerei“ an die Expedition d. Bl.

Ginem hochgehrten Publikum von Meiße und Umgegend hält beim Besuche der Geflügel-Ausstellung zu Strehla seine Conditorei nebst Kaffee- und Weinstube bestens empfohlen.
 Georg Grubler, Strehla.



Nur die Marke „Pfeilring“
 giebt Gewähr für die Echtheit des „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“
 Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.
 In den Apotheken und Drogerien käuflich in Dosen à 10, 20 und 60 Pf., in Tuben à 40 und 80 Pf.



Der Versandt des weltberühmten Salvator-Bieres

beginnt in der ersten Hälfte des März. Preis und Belegbedingungen sind direct von uns oder durch unsere Vertreter zu erfahren.

Der Name Salvator

ist seit März 1896 vom F. Patentamt als Waarenbezeichnung der Unterzeichneten geschützt. Es darf daher unter dem Namen „Salvator“ Niemand Bier in den Verkehr bringen, welches nicht aus der Brauerei der Unterfertigten stammt. Zuwiderhandlungen ziehen die civil- und strafrechtlichen Folgen des § 14 des Reichsgesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 nach sich.

Gebr. Schmederer Aktienbrauerei (Zacherlbräu) München.
 Depositär: Hermann Müller, Königsplatz 2, Dresden.

Gasthof zu Mergendorf.

Sonntag, den 12. Februar
Grosses Extra-Militair-Concert,
 gespielt vom Trompetencorps des Königl. Sächs. Feld-Reg. Nr. 32, unter Leitung des Stadtkomponisten S. Günther.
 Nach dem Concert folgt BALL.
 Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pf.
 Dazu laden ganz ergebenst ein
 H. Thomas, B. Günther.

Bon-Sonntag, 12., bis Dienstag, 14. Februar:

11. große allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung zu Strehla
 im Rathskellerfaale zu Strehla.
 Geöffnet von früh 9 bis Abends 6 Uhr.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein das Ausstellungs-Comitee.

Carl Herms, Calvörde und Becklingen.
 Zwei eigene Dampfmolkereien.

Den hochgehrten Herrschaften und Einwohnern von Meiße zeige hiermit ergebenst an, daß regelmäßig in der Woche mein

Butterverkaufswagen

3-4 Mal in hiesiger Stadt herumfährt. Wache aber ganz besonders aufmerksam, daß ich nur reine Süßrahm- Tafelbutter nur aus meinen beiden eigenen Dampfmolkereien zum Verkauf bringe und bitte um geneigte Unterstützung.
 Hochachtungsvoll Carl Herms.



Opel-Strassenrenner,
hochfeine Maschine,
billig zu verkaufen.
Wolff Richter.

Solide, hochelegante,
seit Jahrzehnten bewährte, von den besseren
Damen immer mehr bevorzugte schwarze
Seidenstoffe
der weltberühmten Rheinischen Seiden-
Industrie liefern zu billigen Preisen
direct an Private
Danz & Co., Barmen-R. 421
Muster franco gegen franco Rücksendung.

Julius Plänitz,

Buchbinderei,
empfiehlt sich hiermit zum Einbinden von
Zeitschriften und Büchern jeder Art, bei
schnellster, solider und billiger Bedienung.
Original-Einbanddecken
von Zeitschriften am Lager.
Anfertigung aller Galanterie, Leder- u.
Cartonagenarbeiten,
Lagerkästen.

Einrahmungen

von Photographien, Porträts, Hauslegen, sowie
Bildern jeder Art in allen Verstellarten
schnellstens und billigst.

Großes Lager fertiger Rahme
in allen Photographiegrößen und Verstellarten
am Platz.

Julius Plänitz,
Buchbinderei.

Hauslegen,
Silberhauslegen
von 2.50 bis 20 M.
Größtes Lager am Platz.

Ueber 75 Stück zur Auswahl.
Sämtliche Hauslegen werden in meiner
Buchbinderei selbst eingerahmt und garantirt
daher für rauh- und staubfreie Einrahmung.

Julius Plänitz,
Buchbinderei,
Buch- und Papierhandlung.

**Dahome-Krieger-
Cigarren,**
Std. 4 Pfg 100 Std. M. 3.70.
Ernst Schäfer.

„Sirocco“
Perl-Kaffee à Pfd. 1. M.
Camp. „ à Pfd. 1. „
sehr wohlschmeckend.
Ernst Schäfer,
Erste Rieser Sirocco-Kaffee-Fabrik.

Dr. Oetker's
Backpulver à 10 Pfg. giebt feinste
Kuchen und Brote.
Rezepte gratis v. d. best. Geschäft.
A. B. Gennicke, Paul Koschel.

**H. Crownfullbrand-
Seringe,**
à Schock M. 3.—,
marinierte Seringe,
Std. 10, 12, 15 Pfg.,
geräucherte Seringe,
Std. 7—10 Pfg.
Ernst Schäfer.

180—200 Scheffel
gute Winteräpfel
liegen im Ganzen und Einzelnen zum Verkauf
bei **Reinhold Gatt, Beerhausen**
Halte nächsten Sonnabend mit einer Fuhr
Äpfel
in Riesa auf dem Wochenmarkt zum
Verkauf.
G. Voigt, Wabnitz.



Schützen-Turnverein.

Montag, den 13. Februar, findet in den festlich decorirten Räumen des
Schützenhauses

Grosses Costümfest

Alle Mitglieder und deren Gäste werden hierzu noch ganz besonders eingeladen.
Der Verkauf.

Bäcker-Innung zu Riesa.

Außerordentliche Versammlung

Montag, den 13. Februar, Nachmittag 1/4 4 Uhr im Gasthof zum Kronprinz.
Berathung des Statuts (Zwangslösung).

Hierzu werden außer den Innungsmitgliedern auch alle diejenigen Bäcker, welche im
Königl. Amtsgerichtsbezirk Riesa, soweit es in die Verwaltung der Kreisbauhauptschaft Dresden
gehört, das Bäcker-Handwerk selbstständig betreiben, freundlich eingeladen.
Voritz Vera, Obermeister.

Restaurant zur goldenen Krone.

Sonnabend, Sonntag und Montag

Grosses Bockbierfest.

Stoff großartig. ff. Bockwürstchen. Nettig gratis.
Für amüsante Unterhaltung ist gesorgt.
Sonnabend, von Abends 7 Uhr an, auf vielseitiges Verlangen Vogt-
ländische Küche mit Sauerbraten, sowie ff. selbstgebadene Pfann-
kuchen und Kaffee. Hierzu lade ich ganz ergebenst ein.
Oskar Moritz.

Restaurant zum Schlachthof.

Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag
Ausverkauf von vorzüglichem

Bair. Bockbier

aus der ersten Culmbacher Actien-Brauerei in Culmbach.
Großartiger Stoff! Gute Bockwürstchen!
Bair. Schnittrettig. Flotte Bedienung.
Hochachtungsvoll **Albert Schulze.**

Gasthof zum goldenen Löwen.

Sonnabend, Sonntag und Montag

Großes Bockbierfest.

Bockbier hochfein, aus der Meißner Felsenkeller-Brauerei.
Sonntag und Montag
großes humoristisches Gesangskonzert
von der beliebten Capelle G. Rosenberg aus Dresden.
Anfang Sonntag Nachmittags 4 Uhr und Montag Abends 7 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bitten **E. Rosenberg, E. Kaulfuss.**

Zum Anker, Gröba.

Montag, den 13. Februar
Auftreten der berühmten

Brauers Rosswainer Sänger

(Waldenthaler) gegr. 1854. 7 Herren.
Vielseitigste und leistungsfähigste Gesellschaft.
Neue vorzügliche humoristische Darbietungen.
Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Karten im Vorverkauf 50 Pf. sind in den Barbiergeschäften, sowie bei Unter-
zeichnetem zu haben. Zu einem genussreichen Abend lade ich freundlichst ein
Albert Pietsch.

Schluss

des Ausverkaufs.

Die noch am Lager vorhandenen
Herren-, Jünglings-, Confirmanden-
und Knaben-Anzüge,
Cattune, Tischdecken, Sophaüberzüge,
Kleiderstoffreste, Seide, schwarz und couleur,
sollen

bis 15. Februar
zu Spottpreisen anverkauft werden.

E. Salinger, Riesa.

H. Schöbener
Saure Gurken,
Pfeffer-Gurken,
Senf-Gurken.
Ernst Schäfer.



Nur acht mit dieser Etiquette in ver-
schlossenen Flaschen 50 Pf. u. 1 Mark.

Verkaufsstellen in Riesa:
A. B. Hennicke, Drog.
Paul Koschel
Robert Erdmann, „



Restaurant in Riesa:
Hauptstraße 88.

Keiling
Schellfisch u.
Cablian
trifft morgen
Abend ein.
Sard Keiling,
Kraftmittenstr. 5 a.

Gasthof Jacobsthal.

Sonntag, 12. Februar, laden zum
Karpfenschmaus mit Ball
freundl. ein **Hermann Silbermann u. Frau.**

Gasthof Ledwitz.

Sonntag, den 12. Februar 1899 halte
ich weiren
Karpfenschmaus,
verbunden mit **Ballmusik**, ab wozu ich alle
werthen Gäste, Geschäftsreunde und Nachbarn
nur hierdurch freundlichst einlade.
Hochachtungsvoll **K. Eberhardt.**

Gasthof Mergendorf.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
Es lade hierzu freundlichst ein **S. Thomas.**
Gasthof „zur Linde“, Poppitz.
Rastnacht: Dienstag lade zum
Bratwurft-
und Pfannkuchenschmaus,
sowie morgen Freitag zum
Schlachtfest
freundlichst ein **M. Hennig.**

Restaurant Gambrinus.

Morgen Freitag Schlachtfest.
Ergebenst lade ein **F. Berger.**
Restaurant Germania.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Otto Rische.

Stadt Hamburg.

Morgen Vormittag ff. **Wellfleisch,**
frische **Wurst, Fleisch, Sied** und
Schmeer empfiehlt **Seldel.**

Gesellschaft zu Riesa.

Beginn der Festschicht am 10. Februar
pünktlich 8 Uhr Abends (Hotel Döpner).

Theater in Gröba.

(Gasthof zum Anker.)
Sonnabend, den 11. Febr.: Einmaliges Gast-
spiel der Theatergesellschaft Range u. B. in Riesa:
Capitain Dreyfus.

Sensationschauspiel in 4 Acten v. A. Wenzner.
Um zahlreichen Besuch bittet **Otto Lange.**
Alles Nähere besagen die Tageszettel.

Hierzu 1 Beilage.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Trauerfeier für den verstorbenen Erbprinzen von Coburg wird in den einfachsten Formen gehalten sein.

Zur Postvorlage wird noch mitgeteilt, daß durch die Ausdehnung des Postzwanges auf die verschlossenen Briefe im Ortsverkehr dem organisierten gewerkschaftlichen Privatpostbetrieb entgegenzusetzen werden, im Uebrigen aber die Briefbeförderung im Ursprungslande einer Beschränkung zu Gunsten der Post nicht unterworfen werden soll.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

Landwirthe in letzter Zeit Gegenstand sehr sorgfältiger Untersuchungen gewesen, und eine vom Bunde einberufene Kommission hat sich für eingehend mit der Frage beschäftigt.

Vom Reichstag. Der Reichstag setzte gestern die Beratung des Bankgesetzes fort. Nachdem der Abg. Schönlank etwa eine Stunde lang unter scharfsten Beschlüssen für das Bankgesetz oder eigentlich gegen die „Kartellgesetz“ gemacht hatten, nach Mittheilung der Bundeskorrespondenz, erkennen, daß auf dem Gebiete der Gesetzgebung und der Verwaltung Maßregeln zur Umänderung dieser Uebelstände getroffen werden müssen, da durch diese das Bestehen der gesammten deutschen Landwirtschaft in Frage gestellt ist.

Oesterreich-Ungarn. Von welch abrunderlichem Gange es hier in Wien, was deutsch ist und insbesondere gegen die deutschen Studenten in Prag, die tschechischen Stadtverordneten von Prag erfüllt sind, beweist die Rede, die einer der tschechischen Redner, der langjährigste tschechische Reichsrathsabgeordnete Degenowsky, am Montag im Prager Stadtverordnetenkollegium unter dem allgemeinen Titel seiner Amtsgeschichte hielt.

dividuen ausgeführt habe. Es sei für die Zeit, daß der Prager Stadtrath etwas für den persönlichen Schutz der Tschechen in Prag (I) vor den Deutschen (II) thue.

Versammlung des Bezirksbauvereins Niesau.

(Schluß.)

Frägt man nun, welche Stoffe der Baum zur Ernährung braucht, so giebt darüber die chemische Analyse der Pflanzen Aufschluß. Die Verbrennung zeigt aus welchen Stoffen die Pflanze besteht. Zunächst wird Wasser ausgetrieben; dann zeigt sich die in der Pflanze enthaltene Kohle die verbrannt und die zurückbleibende Asche besteht aus Salzen, die Kalk, Magnesia und Kalk, aber auch Stickstoff, Phosphor, Schwefel und Eisen enthalten.

menkünfte mit der Erbin von Whitton. Er schloß sich glücklich in ihrer Kasse, bei ihrem Gefange, wo er sie sah.

Troy der gedörrten Fenster erschien ihm die Atmosphäre bedrückend heiß. Zum erstenmal heute war ihm die volle Wahrheit vor die Seele getreten.

„Ich muß fort! Ich werde morgen gehen! Wenn ich bleibe, wenn ich sie länger noch sehe, so begehe ich den letzten Unthun, der allem die Krone aufsetzt. Meine Arbeit ist vollendet; es besteht kein Grund für mich, noch zu verweilen.“

Er blickte auf seine Uhr: zwei Uhr! Seine Speisezeit; er trat aus dem Hause und ging auf das Dorf zu, wo er sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte; er schloß dort in dem Gasthause, in demselben Zimmer, in welchem vor sechs Jahren Lord Byron seinen Geist angesehen hatte.

Morgen wollte er England für immer verlassen, so, morgen wollte er zum zweitenmal in die Verbannung, aus der es keine Rückkehr gab; denn wieder nach England kommen, hieß Nabella dann als Lord Byrons glückliche Gattin sehen. Schwelgen und Verbannung bis zum Ende war sein Los.

Herr Thompson! Die helle, melodische Stimme, welche seinen Namen rief, ließ ihn überrascht aufblicken, und vor ihm war Nabella Burnenich, lächelnd wie eine liebliche Traumgestalt. Sie saß in einem kleinen Korbwagen, hinter ihr ein Reitknecht, während sie geschickt die zierlichen Ponys lenkte.

„Gehen Sie nach Hause, Herr Thompson? Ich meine ins Gasthaus. Bitte, gehen Sie noch nicht. Lassen Sie mich Ihnen in meinem Wagen einen Platz anbieten, ich muß Ihnen etwas erzählen.“

„Nun ist das Geschick gerade in dem Augenblicke beggnet, in welchem er der Gefahr aus dem Wege gehen

wollte? Er nahm den angebotenen Platz neben Nabella, und der leichte Wagen rollte rasch von dannen.

„Ich bin heute ganz allein, ich erwartete nicht einmal Ihre Gesellschaft, Herr Thompson. Sie sind heute mit dem Fräulein fort.“

„Sie? Wer?“

„Lady Byron und ihr Sohn. O, Sie wissen also nichts? Ich dachte, Sie hätte es Ihnen gestern bei der Schachpartie mitgeteilt. Ja, Sie sind heute morgen nach Stockport gefahren, für eine Woche, und ich bin Herrscherin hier. Den ersten Gebrauch, den ich von meiner Freiheit mache, ist, einen Tag nach dem lieben, alten Whitton zu fahren. Es ist nicht halb so alt, nicht halb so großartig wie Whitton, aber ich habe es viel lieber. Wären Sie je dort, Herr Thompson?“

„Ja, Fräulein Burnenich!“

„Wirklich? Sonderbar, daß mir die Haushälterin es nie erzählt hat.“

„Ich war nicht im Hause.“

„Dann haben Sie einen künstlerischen Genuß verloren. Die Bildergalerie der Whittons ist der Stolz der ganzen Nachbarschaft. Frau Whitton hat sehr viel Kunstsinne. Es sind in ihrer Sammlung viele Bilder berühmter Meister. O, Sie müssen sich das Schloß ansehen, ich zeige es jedermann gern.“

„Sie sind sehr gültig, mein Fräulein, aber es ist unmöglich. Ich meine,“ sagte er, „als er einen überraschenden Blick bemerkte, es ist deshalb unmöglich, weil ich Devonshire morgen verlässe. Wandrende Künstler haben keinen Kammerdiener, deshalb muß ich selbst heute meine Sachen packen und überdies noch einige Briefe schreiben.“

„Er blickte sie nicht an, sonst hätte er die Leichenblässe bemerken müssen, welche plötzlich ihr Antlitz bedeckte.“

„Sie wollen fort?“

„Das Bild ist vollendet, meine Aufgabe gelöst. Ich schüde Ihnen und Lady Byron vielen Dank für Ihre freundlichen Bemühungen, mir den Aufenthalt hier angenehm zu machen.“

Pflanzenwurzeln eingutreten. Schwefelsäure enthält meist der Boden genug, um der Pflanze den nötigen Schwefel zuzuführen. Er ist, wie der Phosphor, in den meisten Erweichstoffen vorhanden. Phosphorsäure aber ist dem Boden durch Düngung mit Superphosphat zuzuführen. Die das Eisen ein notwendiger Bestandteil des menschlichen Blutes ist, so braucht es die Pflanze zur Bildung des Chlorophylls, ohne das das Pflanzenleben unmöglich ist. Es sind aber nur die roten Eisenverbindungen (Eisenoxyde), die zur Ernährung der Pflanzen dienen; die in blauen Zeiten oft enthaltenen Eisenoxyde sind den Pflanzen schädlich. Unsere Bodenarten sind meist reich an Kalk und verschiedenen Salzen; aber sie müssen erst durch Licht, Luft, Wasser, Frost u. getrocknet werden, ehe sie von den Pflanzen aufgenommen werden können. Man halte also nicht den Düngegehalt der Erde ab. Die Untersuchungen über das Oxydationswesen sind noch lange nicht abgeschlossen, führen auch nicht so rasch zu festen Ergebnissen wie in der Landwirtschaft, da die Oxydation einer längeren Entwicklungszeit bedürfen als die landwirtschaftlichen Pflanzen; doch ist schon so Vieles festgestellt. Vieles enthält der Boden genug Nahrungstoff, so daß der Baum reichlich blüht; es fehlt aber an Nahrungstoff zur Fruchtbildung. Trägt ein Baum sehr stark, so geht er eine ungeheure Menge nicht nur von Nahrungstoff, sondern auch von Stärke, Zucker u. dergl. Es werden daher die Reservestoffe oft in einem Jahre aufgebraucht, und daher darf man, um regelmäßige Ernten zu erzielen, die Düngung nicht vernachlässigen. Zunächst führe man den Bäumen eine so reichliche Menge Wasser zu. So man künstliche Bewässerung eingeführt hat, sind meist auch regelmäßige Ernten eingetreten. Wasserarmut im Boden wird vielfach durch Bewässern desselben mit Riee oder Kalen hervorgerufen. Man halte daher eine ziemlich breite Baumreihe stets frei von Gras, so daß genügend Wasser, aber auch Luft zu den Wurzeln dringen kann. Auch ist es nützlich den Rasen im 3. arten überhaupt von Zeit zu Zeit einmal im Herbst zu schneiden und im Frühlinge neuen Rasen anzulegen. Der natürliche Dünger den man dem Baume gibt, ist a) entweder Stalldünger, der wohl reich ist an Phosphorsäure, aber zu wenig Kalk und Stickstoff enthält, oder b) Jauche, die reich ist an Kalk und Stickstoff aber Phosphorsäure fehlt. Welchen Düngerarten aber fehlt es an Kalk.

In jedem Falle ist das Fehlen durch künstlichen Dünger zu erlegen. In jedem Alter Jauche gebe man 4 Gramm Superphosphat, zu jedem Centner Stall- oder Kompostdünger 40 Gramm Kalk. Dieser liefert das nötige Kalk zu. In allen Fällen ist Kalk zuzusetzen; man bringe ihn aber nicht mit phosphorsäurehaltigen Stoffen zusammen, da er die Phosphorsäure bindet und unlöslich macht. Da die Verluste über rationelle Anwendung noch nicht abgeklärt sind, obwohl man in allen Teilen Deutschlands daran arbeitet, sei man zunächst vorsichtig mit künstlichem Dünger. Chlorsalpetre verwende man nur im Frühlinge. Wird er im Herbst verwendet, so geht er zu rasch in den Untergrund und nützt den Bäumen zu wenig. Man dünge aber die Bäume schon zu der Zeit, da sie noch jung sind, und zwar gerade das, was bei der Pflanzung. Man werfe die Baumgruben in gehöriger Ferne im Herbst aus, damit die Atmospäre eine Vermittlung des Bodens bewirkt, pflanze auch gepflanzte Bäume tragen in der Regel sehr spät. Man gebe nun zu dem ausgeworfenen Boden Stalldünger oder Kompost, wenn solcher vorhanden ist. Der natürliche Boden allein enthält keine Nahrungstoffe; auch sind seine physikalischen Verhältnisse zur Ernährung des Baumes nicht geeignet. Soll künstlicher Dünger beigegeben werden, so ist ein Gemisch von 2 Theilen gedämpften Knochenmehl, 1 Theil Ammoniak, 2 Theile Superphosphat, 2 Theile Kalk und 1 Theil grober Hornspäne zu empfehlen. Wird humoser Stoff, der das Wasser an sich zieht, z. B. Torfmüll oder Stalldünger beigegeben, so bewirkt das in der Regel eine rasche Bildung an Wurzelhaaren und daher ein starkes Wachstum. Stalldünger bringe man aber nicht direkt an die Wurzeln, sondern um dieselben herum. In der Tiefe verfault er nämlich nicht, sondern vermodert und schädigt die Wurzeln durch zu große Feuchtigkeit. Aber auch später dünge man die Bäume, und zwar stelle man in der Kronentraufe eine Rinne von 4 bis 60 cm. Breite her und fülle sie mit Jauche, gebe auch vor dem Ernten der Rinne Stalldünger dazu. Bei älteren Bäumen muß man noch über die Kronentraufe hinausgehen. Kalk grabe man 2 Spatenstiche tief ein. Auch auf Kalk oben ist ein Kalkpulver zum Düngen nicht überflüssig. Das haben die guten Resultate der Neulüngen ergeben, die man in der dortigen Gegend durch Kalkdüngung hervorgerufen hat.

obwohl die Fegend in geologischer Beziehung der Jurastation angehört. Die weisse Arbeit ist an den Ostküsten während des Winters zu verrichten, und zu dieser Zeit giebt es Arbeiter. Der Mangel an Arbeitkräften kann also die Kaumpflanze nicht beeinträchtigen. Auch die Hauptdüngung geschieht im Winter. Um das Anlegen der Pflanzensprossen fürs nächste Jahr zu beibringen, dünge man auch Ende Juni bis Juli. Kalk gebe man im August, um Widerstandsfähigkeit hervorzuheben. Stickstoffhaltigen Dünger melde man im August, weil er, in dieser Zeit angewandt, Schößlinge hervorruft, die wenig widerstandsfähig sind. Der Herr Vorsitzende dankte dem Redner für den lehrreichen Vortrag, der durch gute Zeichnungen und mikroskopische Präparate veranschaulicht wurde.

Herr Schander sprach noch über das im Landesobstbauverein neu eingerichtete Institut der Wanderlehrer, die nicht nur durch Vorträge, sondern auch durch praktische Demonstrationen und durch die Abhaltung von Obstverwertungskursen an verschiedenen Orten dem Obstbau Förderung sein wollten. Wo ein solcher Kursus abgehalten wird, sollen innerhalb zweier Tage Damen und Herren darüber unterrichtet werden, auf welche Weise das reife Obst in Dauerware zu verwandeln ist. Mündlicher und schriftlicher Verkehr mit den Wanderlehrern solle zu einer größeren Rentabilität des Obstbaues in Sachsen führen. Man nimmt in Aussicht, nächsten Herbst innerhalb des Bezirksobstbauvereins Riesa, vielleicht in Jahnhausen, einen derartigen Kursus in der Dauer von zwei Tagen zu veranstalten. Schließlich nahm der Herr Vorsitzende Bestimmungen auf, welche entgegengesetzt, die vom Landesobstbauverein veranstaltet geliefert werden. Die nächste Hauptversammlung des Bezirksobstbauvereins Riesa soll Ende März stattfinden.

Ein solides, kräftiges Hausmädchen,

im Alter von 16 bis 17 Jahren. bei gutem Lohn gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Mädchen

wird gesucht von Frau Clara Hering, Alldraße 7.

Ein Hausmädchen

im Alter von 16 bis 18 Jahren wird nach Dresden gesucht. Zu erfragen Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8. W. Müller.

Junges Mädchen

sucht Stellung per 1 März. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Waschfrau kann sich melden Hauptstraße 68.

Eine Magd

zum baldigen Antritt gesucht von Gutshof, Panitzsch, Mergendorf.

Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen Otto Müller, Fleischmarkt, Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8.

Gesucht

wird sofort oder 1. März ein Pferdejunge bei Gutshof, Cl. Zocher, Sieglitz

Kutscher gesucht

für leichtes und schweres Fuhrwerk zum sofortigen Antritt. Kerschmar & Panitzsch, Dampfzettelwerk Poppitz

Recitations-Abend

von Helene Wagner.

Anfang März in Münchs Hotel.

Subscriptionskisten circuliren

Um das Lager etwas zu räumen, wegen bevorstehender Inventur, gebe ich jetzt bei Einkäufen von Mt. 5.— an 10 % Rabatt. Die Rabattkalender-Zettel werden also nur jetzt kurze Zeit mit 50 Pf. statt 20 Pf. in Zahlung genommen und bitte diese Gelegenheit benutzen zu wollen. Rabattkalender werden auf Wunsch gern gratis an meine werthe Kundschaft vertheilt.

Ernst Mittag, Riesa, Bettinerstr. 1.

Woll-, Leinen-, Wäsche-, Weiß-, Wachs- und Manufacturwaaren-Haus.



Pferde-Verkauf.

Von Freitag, den 10. d. M. an steht ein frischer Transport besser

Dänischer Pferde

Franz Theodor Hensel.

leichteren und schweren Schlags bei mir zum Verkauf.

Dahlen, 8. Februar 1899.

Ein Arbeiter

für dauernde Arbeit gesucht. Gustav Schulze, Marmorindustrie.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein in der Bahnhofstraße zu Riesa gelegenes Hausgrundstück mit schönem Garten zu verkaufen und bitte Kaufwillige mit mir in Verhandlung zu treten. Robert Crasselt, Dresden, Neßligerstraße 6.

Suche 1500—2000 qm

Bauland

zu gewerblichen Zwecken. Schloße muß vorhanden sein resp. gebaut werden können. Arno Zanker.

 Fette Schöpfe verkauft Gutshof, Hanisch, Mergendorf.

 Vier starke Färschweine und prima Gänsefedern verkauft Aug. Hoffmann, Seerhausen.

 Schöne Färschweine sind stets billig zu verkaufen. Wilh. Bielig, Wöberau.

 1 großer harter Zughund zu verkaufen Dithain Nr. 111.

„Wenn Lady Bayron hier wäre, würde sie Ihnen sagen, daß wir Ihnen Tant schuldig sind, weil Sie unsere Einigkeit auf angenehme Weise uns verkürzen. Es ist doch schade, daß Sie gehen wollen, bevor sie zurückkehrt. Sie wird es sehr bedauern.“
„Hätte ich geahnt, daß sie so plötzlich abreise, so würde ich mich gestern Abend empfangen haben; darf ich Sie bitten, Fräulein Burvenich, der Herrin des Hauses mein lebhaftes Bedauern darüber auszusprechen, daß mir dieses unmöglich war?“
Sie neigte das Antlitz zur Seite, der Schlag war unerwartet gekommen und hatte schwer getroffen.
„Künstler sind wie Eigener, stets zum Fluge bereit, zurück in Ihre grüne Idylle nach Devonport?“
Weiter, nach Spanien. Ich habe fast jedes Fleckchen dieser Erde durchwandert in meiner vierzigjährigen Laufbahn, doch Spanien ist mir noch ein fremdes Land. Ich habe seit längerer Zeit den Wunsch, es kennen zu lernen.“
„Nach Spanien?“ wiederholte sie mechanisch, „und wann?“
„Ich weiß nicht. Ein Jahr mindestens will ich dort bleiben, dann kehre ich vielleicht nach Rom zurück, um dauernd dort zu bleiben.“
Totenstille, die Pony saufen weiter, der Weg, welcher zum Dorfe führte, war längst passiert, ohne daß eines der beiden es bemerkt hatte.
„Sie schildern eine sehr angenehme Zukunft, Herr Thompson, ich beneide Sie! Sehen Sie nicht so unglücklich drein! Doch, was ich sagen wollte, der Grund, warum ich Sie aufhalten habe, ist dieser: Ich erhielt einen Brief von Frau Whitton, worin sie mich ersucht, ihr eine Kopie meines Bildes zu senden. Sie besitzt ein Bild von mir, doch es wurde vor fünf Jahren gemacht, und ich habe von Ihrem Werke so oft gesprochen, daß sie es gern sehen würde. Doch davon kann wohl keine Rede sein.“
„Frau Whitton soll eine Kopie haben. Wie geht es ihr?“
„Ich sah sie häufig in Rom, deshalb nehme ich ein gewisses Interesse an ihr,“ sagte er wie entschuldigend hinzu.

„Sie ist so wohl, wie sie es überhaupt je sein wird, und so einsam ohne mich, daß ich lebhaft daran denke, wieder ganz zu ihr zurückzukehren. Ich wünsche es sehr, doch Lady Bayron will es nicht zugeben. Es scheint mir nicht darüber beklagen, denn ich habe die letzte Saison so angenehm verbracht. Was immer nachfolgen möge, ich war wenigstens glücklich.“
„Frau Whitton hat also nicht die Absicht, nach England zurückzukehren?“
„Sie wird nie mehr hierherkommen; das Land hat zu viel schmerzliche Erinnerungen für sie. Es würde ihr das Herz brechen, das alte Whitton wiederzusehen.“
Nimmt sie sich das Unglück ihres Sohnes noch so sehr zu Herzen, ist sie noch immer erbittert gegen ihn? Verzweiflung, Fräulein Burvenich, ich habe die Geschichte natürlich vernommen.“
„Es ist keine Entschuldigung notwendig. Sie werden sich vielleicht wundern, wenn ich Ihnen erzähle, daß Sie uns an ihn erinnern; das ist das Geheimnis von Lady Bayrons ungewöhnlicher Sympathie für Sie. Frau Whitton hegt eine Bitterkeit gegen ihren Sohn, im Gegenteil, die Reue über ihre eigene Härte treibt sie oftmals zur Verzweiflung; denn sie war grausam, als er in seiner großen Not sich an die Mutter wendete. Tausendmal hat sie mir gesagt, wie sie freudig ihr Leben hingeben würde für das Glück, einmal noch sein Antlitz zu schauen und zu hören, daß er ihr verzeihe.“
„Das sagt sie?“
„Oft, sehr oft. Die Hoffnung, ihn noch einmal zu sehen, ist das einzige, was sie am Leben hält.“
„Sie glaubt, daß er noch lebe?“
„Sie glaubt es noch bestimmt. Jedes Jahr, mit Ausnahme der beiden letzten, hat er irgend eine kleine Erinnerung geschickt. Eine Blume, einen Schmuckgegenstand, irgend ein kleines Andenken; aus Indien, Afrika, Amerika, aus allen Teilen Europas kamen diese Sendungen. D,

wüssten wir nur, wo wir ihn finden könnten; ich glaube, ich würde die ganze weite Welt durchwandern, um Sigurd Whitton zu suchen.“
„Fräulein Burvenich, das wollten Sie thun?“
„Hundertmal mehr als dies. Er ist mein Ideal, so lange ich denken kann. Niemand auf Erden würde ich so gern sehen als ihn!“
„Und doch verlieren Sie ein Vermögen an dem Tage, an dem er gefunden wird!“
„Ein Vermögen? Herr Thompson, denken Sie so niedrig von mir? Was gilt ein Vermögen im Vergleiche zu der Freude, ihn seiner Mutter wiedergeben zu können. Whitton gebietet nicht mir. Eines Tages, ich weiß, ich fühle es, wird Sigurd Whitton zurückkehren und dann soll ihm wieder sein Eigentum gehören.“
Was las sie nur plötzlich in seinen Zügen, daß sie sich errötend von ihm abwandte.
„Wir müssen zurück,“ sprach sie mit leiser Stimme. „Ich habe den Weg zum Dorfe verfehlt.“
Er nahm ihr die Hügel ans d. Hand. „Pardon, Fräulein Burvenich, ich habe meinen Plan geändert. Ich leiste keinen Widerstand. Nachdem Sie so freundlich sind, mich führen zu wollen, will ich gern mit Ihnen nach Whitton fahren, um die Bilder anzusehen.“
„Sie wünschen es wirklich? Herr Thompson, es handelt sich nicht um einen Akt gewöhnlicher Höflichkeit! Es ist Ihnen gewiß nicht lästig?“
„Gewiß nicht, ich gehe gern.“
Die Entfernung war nicht groß, in wenigen Minuten hatte man das Parkthor erreicht, doch nicht einen Augenblick zu früh, denn der Sturm war mit ganzer Wucht losgebrochen, und der Regen schloß die Fensterrahmen.
„Schnell, schnell!“ rief Isabella Burvenich lachend, indem sie die Stufen emporeichte. „Willkommen in Whitton!“
Frau Mattheu, die Haushälterin trat ihnen entgegen. (Fortsetzung folgt.)